

# Stück über Ausgrenzung und Toleranz

Das Rheinhauser Komma-Theater hat mit „Etwas ist anders“ ein Stück in sein Programm aufgenommen, das heute aktueller ist denn je.

VON CHRISTINA HOETZEL

**RHEINHAUSEN** Wie verhält sich eine normale Siebenjährige, wenn sie eines Morgens aufwacht, in den Spiegel blickt und anstelle der Nase einen Rüssel im Gesicht vorfindet? Erst einmal bricht ihre heile Welt zusammen. Die netten Mitschüler der schönen Schule lästern hinter vorgehaltener Hand. Die beste Freundin verhält sich genauso verschämt wie ihr heimlicher Verehrer Willi. Die Mutter ist besorgt, die Nachbarn sind schockiert. „Etwas ist anders“, ein Theaterstück von Anja Klein, Renate Frisch und Volker Koopmans, thematisiert Fremdsein, Ausgrenzung und Toleranz. Am Sonntagnachmittag fand im Rheinhauser Komma-Theater die Wiederaufnahme-Premiere statt.

Das Stück wurde in den Jahren 1999 bis 2005 bereits erfolgreich von dem Ensemble gespielt. „Viele haben mich nach dem Stück gefragt, deshalb führen wir es jetzt wieder auf“, sagte Renate Frisch und begrüßte die zahlreich erschienenen kleinen und großen Zuschauer, gab ihre Rolle im Stück aber an Martin Müllerhöltgen ab. Da es sich mit dem Thema „Anderssein“ beschäf-

tigt, schließt es sich an die aktuelle Diskussion der „Inklusion“ an. Deshalb haben die Verantwortlichen sich entschieden, es aus Gründen der Aktualität wieder in den Spielplan aufzunehmen.

Andi, das von seinen Mitschülern verspottete und von der Hartmannbande gemobbte „Rüsseltier“, findet erst nur bei einigen Familienmitgliedern Zuspruch. Für den Opa bleibt sie das Sonnenscheinchen. Die Tante lobt das „tolle Ding“, mit dem das Mädchen Limonade schlürfen und im Schwimmbad alle nass spritzen kann, und der kleine Bruder wünscht sich auch einen coolen Rüssel. Erst als Andi vor Wut alle zur Rede stellt, wendet sich durch ihr selbstbewusstes Auftreten das Blatt. Die anderen Kinder erkennen, dass auch sie ihre kleinen Schönheitsfehler und Eigenheiten haben. Sommersprossen, Hamsterbacken und Zahnsprossen werden offengelegt – und die Kinderwelt bunter.

Das Bühnenbild ist einfach, aber sehr gewitzt. An Wäscheleinen hängen die skizzierten Gesichter der handelnden Personen. Klein und Müllerhöltgen schlüpfen in die Rolle der Person, hinter deren Zeich-



Anja Klein und Martin Müllerhöltgen in einer Szene des Stücks. Hier spielt Klein das Mädchen Andi, dem plötzlich ein Rüssel wächst.  
RP-FOTO: PEGGY MENDEL

„ETWAS IST ANDERS“

**Nächste Vorstellung am 11. Mai**

Das Stück „Etwas ist anders“ steht am Sonntag, 11. Mai, wieder auf dem Spielplan des Komma-Theaters, Schwarzenberger Straße 147.

nung sie stehen. Ihre Bühnenausfits haben große Taschen für die Bilder. Orte wie das Klassenzimmer, der Schulbus oder Andis Zimmer werden beim Szenenwechsel ebenfalls als Zeichnung an die Leine gehängt.

Das Spiel ist sehr lustig, oft aber waren am Sonntagnachmittag gerade die jungen Zuschauer vor der Bühne sehr versunken in die Handlung und die Stimmung nachdenklich. Für welchen Heranwachsenden sind Anderssein und Gleichsein wollen, Gruppenzugehörigkeit und Ausgrenzung schließlich kein Thema? Das Ensemble hat sich gekonnt in sein Publikum ab fünf Jahren hereinversetzt und schlüpfte souverän in die verschiedenen Rollen. Die Kinder kommentierten besonders bewegende und witzige Szenen mit Zurufen.